

Christina Frankenberg

Tschechien erlesen – Autorinnen und Autoren aus dem Nachbarland zu Gast in Bibliotheken

Tschechien Erlesen / Reading Czechia – Authors from Our Neighbouring Country On a Visit to German Libraries

Anregungen für die Durchführung ähnlicher Veranstaltungen

Some suggestions on organizing reading events

<https://doi.org/10.1515/bd-2023-0085>

Abstract: Der Artikel stellt interessante tschechische Gegenwartsautorinnen und -autoren, ihre aktuellen Übersetzungen ins Deutsche sowie die Veranstaltungsreihe „Tschechien erlesen“ vor. Im Rahmen dieser Reihe finden Lesungen und Gespräche in deutscher Sprache mit Autorinnen und Autoren aus Tschechien in Berliner und Dresdner Bibliotheken statt. Abschließend gibt es praktische Hinweise zu weiteren Informationsquellen über die zeitgenössische tschechische Literatur und Möglichkeiten der finanziellen Förderung von Lesereisen mit tschechischen Autorinnen und Autoren.

Schlüsselwörter: Tschechische Autorinnen und Autoren, tschechische Gegenwartsliteratur, Lesungen

Abstract: The article introduces exciting contemporary Czech authors, recent translations into German, and the library event series “Tschechien erlesen”, which includes German-language readings and discussions with authors from the Czech Republic in public libraries in Berlin and Dresden. It shares practical tips and advice on sources of information relating to contemporary Czech literature, but also on types of support and subsidies to fund book tours with Czech authors.

Keywords: Czech authors, Czech contemporary literature, public reading

Dr. Christina Frankenberg: frankenberg@czechcentres.cz

Seit einiger Zeit haben sich die Touristenströme, die Jahr für Jahr die tschechische Hauptstadt Prag besuchen, ein weiteres, eher ungewöhnliches Ziel gesucht: die Prager Stadtbibliothek. Genauer gesagt die Zentralbibliothek am Mariánské náměstí, gleich um die Ecke vom Altstädter Rathaus mit seiner Astronomischen Uhr, einem klassischen Anlaufpunkt für Touristen. Vor dem imposanten Eingangsportal des neoklassizistischen Bibliotheksgebäudes steht nun Tag für Tag eine Menschenlange und wartet geduldig auf Einlass. Was wollen all die Menschen in dem Bibliotheksgebäude? Suchen sie nach Spuren von Franz Kafka? Haben sie in Erfahrung gebracht, dass Tschechien das dichteste Bibliotheksnetz in ganz Europa hat und wollen eines der Häuser mit eigenen Augen sehen? Sind das lauter Angestellte deutscher Bibliotheken, die ihre Kolleginnen und Kollegen im aktuellen BID-Partnerland besuchen wollen? Oder brennen sie darauf, die aktuelle tschechische Literatur kennenzulernen und hoffen, zwischen den Bücherregalen echte tschechische Autorinnen und Autoren zu treffen und ansprechen zu können?

Wer sich für die aktuelle tschechische Literatur interessiert und in Berlin oder Dresden zu Hause ist, der muss gar nicht bis nach Prag fahren, sondern kann zu Hause, in ausgewählten Bibliotheken der beiden Städte, neue tschechische Bücher kennenlernen und ihren Autorinnen und Autoren vor Ort begegnen. Seit einiger Zeit organisieren das Tschechische Zentrum Berlin, also das offizielle Kulturinstitut der Tschechischen Republik, und die Städtischen Bibliotheken Dresden unter dem Titel „Tschechien erlesen“ mehrmals jährlich Lesungen und Gespräche mit Autorinnen und Autoren aus dem Nachbarland, bei denen diese ihre neu ins Deutsche übersetzten Werke vorstellen. Inzwischen waren schon so viele von ihnen zu Gast, dass das aufmerksame Publikum einiges über Trends und Themen der tschechischen Literatur erfahren konnte. So ist es zum Beispiel kein Zufall, dass unter den bisherigen Gästen mehr Frauen waren als Männer, denn die literarische Landschaft Tschechiens wird gerade von vielen starken Frauenstimmen geprägt.

Etwa von der Bestsellerautorin **Alena Mornštajnová**, die mit ihrem Roman „Es geschah im November“ in Deutschland zu Gast war. In ihm kehrt sie zur politischen Wende von 1989 zurück, lässt die „Samtene Revolution“ jedoch scheitern. Am Beispiel einer Kleinstadtfamilie führt sie uns vor, wie übel die wiedererstarkte alte Nomenklatura in einem solchen Fall all denjenigen mitgespielt hätte, die sich in der Wendezeit für einen demokratischen Wandel engagierten. Eine andere viel gelesene Autorin ist **Markéta Pilátová**. Die studierte Romanistin, die etliche Jahre als Tschechisch-Lektorin in Lateinamerika tätig war, findet in ihren Werken überraschende Verbindungen zwischen Tschechien und der spanischsprachigen Welt. In dem Roman „Mit Baťa im Dschungel“ etwa erzählt sie von dem Schuhfabrikanten Jan Antonín Baťa, der nach der deutschen Besetzung der Tschechoslowakei 1939 ins Ausland flüchtete, in Brasilien eine neue Heimat fand und dort im Urwald



Abb. 1: Lesung mit Anna Bolavá in der Ingeborg-Drewitz-Bibliothek Berlin.
© Tschechisches Zentrum Berlin.

neue Städte und Fabriken errichtete. Die aus der ehemaligen Bergbaustadt Ostrava stammende Autorin **Nela Rywiková** verbindet in ihrem Kriminalroman „Kinder der Angst“ eine Morduntersuchung aus der Gegenwart mit einer tragischen Familiengeschichte, die bis in die Zeit des Zweiten Weltkrieges zurückreicht. Geschickt nutzt die Autorin das attraktive Genre des Krimis, um ihre Leser für eine lange totgeschwiegene Vergangenheit zu sensibilisieren. Von einer ganz anderen Seite nähert sich **Petr Stančík** der Zeit des Zweiten Weltkrieges und des Protektorats Böhmen und Mähren. Er greift auf eine Stadtlegende aus der Kriegszeit zurück. Die Prager erzählten sich damals von einem Superhelden mit Sprungfedern unter den Füßen, der den Deutschen allerhand Schnippchen schlug und ihnen mit beherzten Federsprüngen immer entkam. Der berühmte Animationsfilmer Jiří Trnka drehte 1946 einen Kurzfilm, Petr Stančík erzählt die Geschichte „Perák – Der Superheld aus Prag“ in einer phantasievollen Version mit viel absurdem Humor jetzt ganz neu. Viel weiter zurück in die Prager Vergangenheit führt uns **Marek Toman** in seinem dicken Roman „Lob des Opportunismus“. Dabei erzählt er nicht selbst, sondern lässt ein berühmtes Prager Gebäude zu Wort kommen, das Czernin-Palais hoch über der Prager Burg, das die Prager Geschichte sehr genau kennt und manches Geheimnis

bewahrt hat. Mit dem Gebäude ist der Autor gut vertraut, als Angestellter des Prager Außenministeriums hat er dort sein Büro.

Ganz in der heutigen Zeit sind die Romandebüts zweier weiterer Autorinnen angesiedelt. Im Zentrum von **Anna Bolavás** suggestivem Text „Der Duft der Dunkelheit“ steht eine kompromisslose Kräutersammlerin, um die sich eine verhängnisvolle Geschichte von Rache, Verrat und einer rätselhaften Krankheit entspinnt. Nicht weniger verhängnisvoll ist die Idee von **Viktorie Hanišová** Roman-Protagonistin. Sie adoptiert die kleine „Anežka“, deren leibliche Eltern Roma sind, und redet ihrer Adoptivtochter ein, sie auf Kuba gefunden zu haben. Am Beispiel der schwierigen Mutter-Tochter-Beziehung erzählt die Autorin eindrücklich vom alltäglichen Rassismus hinter einer gutbürgerlichen Fassade. Um eine ganz andere Beziehung zwischen Tochter und Mutter geht es bei **Anna Fodorová**. Mit „Lenka Reinerová – Abschied von meiner Mutter“ verfasste sie nicht nur ein Erinnerungsbuch an ihre berühmte Mutter, die letzte deutschsprachige Schriftstellerin aus Prag. Auch sie selbst hat viel Einmaliges zu erzählen, von ihrer Kindheit in den 1950er Jahren, von der Emigration 1968 oder ihren Erfahrungen als Therapeutin, die sich mit der transgenerationalen Übertragung von Traumata beschäftigt.



Abb. 2: Lesung mit Nela Rywiková im Garten der Gottfried-Benn-Bibliothek Berlin.

© Tschechisches Zentrum Berlin.

Auch wenn die eingeladenen Autorinnen und Autoren in Dresden und Berlin fast ausschließlich Prosatexte vorstellten, sind in der tschechischen Literatur natürlich alle Genres vertreten. Auch einige der hier Erwähnten schreiben Kinderbücher oder Lyrik, es gibt Essays und Sachbücher, in den letzten Jahren erlebten Graphic Novels und Comics eine neue Blüte. Die hier aufgeführten Autor*innen und Bücher stellen nur eine kleine Auswahl dessen dar, was in den letzten Jahren aus dem Tschechischen ins Deutsche übersetzt wurde. Dass die Tschechische Republik Gastland auf der Leipziger Buchmesse 2019 war, hat die Zahl der Übersetzungen nicht nur einmalig befördert. Dieser Trend hält bis heute an, im besten Fall wird er sich in den nächsten Jahren noch verstärken. Denn Tschechien hat sich vor kurzem beworben, Gastland der Frankfurter Buchmesse 2026 zu werden.

Bevor es jedoch so weit ist, soll hier noch verraten werden, warum all die Menschen denn nun tatsächlich vor der Prager Stadtbibliothek Schlange stehen. Sie alle drängen ins Foyer, um dort mit eigenen Augen den sagenhaften „Prague Book Tower“ zu sehen, von dem sie aus den sozialen Medien erfahren haben. Was in den letzten Monaten unter dieser englischen Bezeichnung viral ging, ist eine Installation des slowakischen Künstlers Martin Krén aus 8.000 Büchern, die schon seit 1998 im Bibliotheksfoyer steht. In Tschechien ist sie unter dem Namen „Idiom“ oder „Sloup vědění“ (Säule des Wissens) bekannt und hat nun die Prager Stadtbibliothek in der ganzen Welt berühmt gemacht.

Praktische Informationen

Für Bibliotheken, die Interesse haben, ebenfalls Lesungen mit tschechischen Autorinnen und Autoren zu veranstalten, folgen einige praktische Informationen.

Empfehlungen zum Veranstaltungsformat

Da nur wenige Autorinnen und Autoren Deutsch sprechen, müssen die Gespräche ins Deutsche gedolmetscht werden, die deutschen Texte sollten von einem Muttersprachler gelesen werden. Es ist natürlich auch möglich, die Autorinnen und Autoren Tschechisch lesen zu lassen und die deutsche Übersetzung zu projizieren. Diese Variante empfiehlt sich in dem Fall, wenn das Publikum zweisprachig ist oder zumindest einige Gäste die tschechische Sprache beherrschen

Informationen zu Autorinnen und Autoren sowie zu neuen Übersetzungen

Auf der Webseite des Tschechischen Zentrums Berlin¹ können Sie sehen, wer bereits in der Veranstaltungsreihe „Tschechien erlesen“ zu Gast war bzw. demnächst zu Gast sein wird. Hier gibt es auch eine Übersicht über aktuelle Übersetzungen².

Auch auf der Webseite des Tschechischen Literaturzentrums findet man eine Übersicht über neue Übersetzungen (die leider nicht auf dem neuesten Stand ist, aber doch eine Vielzahl von Übersetzungen umfasst).³ Auch allgemein kann man sich hier über tschechische Autorinnen und Autoren sowie über ihre Bücher informieren.⁴

Finanzielle Förderung

Finanzielle Unterstützung für Lesereisen tschechischer Autorinnen und Autoren kann zweimal jährlich beim Tschechischen Literaturzentrum in Prag beantragt werden, am 31. Mai und am 31. Oktober. Die Anträge können von den Autorinnen und Autoren oder den Veranstaltern gestellt werden. Das Tschechische Literaturzentrum übernimmt bis zu 70 Prozent der anfallenden Kosten.⁵ Die Anträge sind in englischer Sprache auszufüllen.



Dr. Christina Frankenberg

Tschechisches Zentrum Berlin

Neue Schönhauser Str. 20

10178 Berlin

Deutschland

E-Mail: frankenberg@czechcentres.cz

URL: <https://berlin.czechcentres.cz/de>

© Tschechisches Zentrum Berlin.

¹ <https://berlin.czechcentres.cz/de/programm> [Zugriff: 18.08.2023].

² <https://berlin.czechcentres.cz/de/projects/tschechische-literatur> [Zugriff: 18.08.2023].

³ <https://www.czechlit.cz/en/new-books-in-translation> [Zugriff: 18.08.2023].

⁴ <https://www.czechlit.cz/en/authors-index> [Zugriff: 18.08.2023].

⁵ <https://www.czechlit.cz/en/grant/travel> [Zugriff: 18.08.2023].